

## Vorwort zur 3. Auflage

*A linguagem fez-se para que nos sirvamos dela, não para que a sirvamos a ela. (Fernando Pessoa (1997, 73) Propriedade da linguagem).*

Das Studium der Lusitanistik (Sprache, Literatur und Kultur als wissenschaftliche Disziplinen) hat an ca. 20 deutschen und deutschsprachigen Universitäten mit einem kontinuierlichen linguistischen Lehrprogramm seinen festen Platz gefunden (vgl. dazu die Auflistung des Lehrangebots in der Zeitschrift *Lusorama*, auch unter [www.lusorama.de](http://www.lusorama.de)). Während nun aber der Büchermarkt für das Französische, Spanische und Italienische mehrere linguistische Einführungswerke und ein gut halbes Dutzend für die Romanische Philologie bereit hält, mussten sowohl Hochschullehrer als auch Studenten lange Zeit ohne ein vergleichbares Hilfsmittel für das Portugiesische auskommen.

Dieses Defizit wurde zusätzlich dadurch vergrößert, dass weder in Portugal noch in Brasilien bisher ein Grundlagenwerk vorlag, das als Einführung in die portugiesische Sprachwissenschaft zu benutzen wäre. Die Werke von Isabel Hub Faria et al. (Hrsg.) (1996) *Introdução à linguística geral e portuguesa* (für Portugal) und Gladstone Chaves de Melo (<sup>6</sup>1981) *Iniciação à Filologia e à Lingüística Portuguesa* (für Brasilien) orientieren sich vor allem an den Bedürfnissen portugiesischer bzw. brasilianischer Studenten der allgemeinen Sprachwissenschaft. Das Einführungswerk *Portuguese: A Linguistic Introduction* von Milton M. Azevedo (2005) ist wiederum eher auf anglo-amerikanische Studiencurricula zugeschnitten und behandelt besonders ausführlich das brasilianische Portugiesisch und die Sprachgeschichte. Bereits vor Jahrzehnten erschienene Einführungen (z.B. J. Mattoso Câmara jr., *Princípios de Lingüística Geral. Como introdução aos Estudos Superiores da Língua Portuguesa* oder Fernanda Irene Fonseca / Joaquim Fonseca, *Pragmática linguística e ensino do Português*) sind entweder zu allgemein oder zu speziell.

Der moderne Lehr- und Forschungsstand zum Portugiesischen/Brasilianischen wurde in keiner dieser Monographien auf Deutsch und für deutsche Studierende abgebildet. Der Zugang zu Literatur aus Portugal und Brasilien war zudem sowohl bibliographisch als auch in der Beschaffung kompliziert, aufwendig und kostspielig.

So konnten sich angehende Lusitanistinnen und Lusitanisten lediglich auf die mühsame Suche nach Einzeluntersuchungen zu den unterschiedlichen Themen machen, sich auf veraltete, wenngleich immer noch relevante Literatur (Holger Sten (1944) *Les particularités de la langue portugaise* oder Paul Teyssier (<sup>5</sup>1993) *História da língua portuguesa* (auch auf Französisch *Histoire de la langue portugaise*) beziehen oder eben einführende Werke zur spanischen Sprache zu Hilfe nehmen, was jedoch für

ein Studienfach Portugiesisch inakzeptabel ist. Sehr zu begrüßen ist dagegen, dass die Lusitanistik als linguistischer Gegenstand in hispanistischen Bibliographien geführt wird und dort einen ständig wachsenden, respektablen Raum einnimmt (vgl. *Bibliographie der Hispanistik in der Bundesrepublik Deutschland, Österreich und der deutschsprachigen Schweiz*, hg. von Christoph Strosetzki – zuletzt erschien Band IX (2005-2007) 2009; im internet <http://www.uni-muenster.de/Romanistik/Organisation/Lehrende/Strosetzki/Bibliographie.html>).

Die genannten und oft beklagten Desiderata haben wir 2006 mit der *Einführung in die portugiesische Sprachwissenschaft* einzulösen versucht. Ermutigt durch die sehr gute Nachfrage der 1. Auflage sowie die überwiegend positive Resonanz und angesichts der – trotz mancher Rückschläge im Zuge der Modularisierung der romanistischen Studiengänge – gefestigten Position der Lusitanistik konnten wir bereits nach zwei Jahren eine 2. Auflage der *Einführung* vorlegen. Wenn diese auch im Wesentlichen der 1. Auflage folgte, so wurden doch Druckfehler ausgemerzt sowie Kritikpunkte und Vorschläge aus den Rezensionen und kritischen Durchsichten so weit als möglich berücksichtigt. Es handelte sich also um eine wenig veränderte, korrigierte Neuauflage. Die nunmehr 3. Auflage wurde erneut überarbeitet und aktualisiert.

Das vorliegende Einführungswerk orientiert sich bewusst an den Erfordernissen der universitären Lehre und versucht stets die Spezifika des Portugiesischen in den Vordergrund zu stellen. Es versteht sich von selbst, dass dabei moderne linguistische Ansätze genauso berücksichtigt werden wie auch curriculare Anforderungen an das Linguistik-Studium der Lusitanistik, d.h. auch die "klassischen" Grundlagen der strukturalen und funktionalen Sprachwissenschaft.

Zu jedem Thema werden die Grundbegriffe erläutert, der Stand der Forschung angegeben und Grundlagenliteratur genannt. Die wichtigsten Begriffe sind im *Glossar* mit der portugiesischen Entsprechung zusammengestellt.

In der ausführlichen *Bibliographie* am Ende des Buchs sind alle Schriften erfasst, auf die im Buch Bezug genommen wird, während am Ende der einzelnen Kapitel in abgekürzter Form (Autor, Jahr) die ergänzende Grundlagenliteratur empfohlen wird. Die Bibliographie enthält neben der zitierten Sekundärliteratur auch eine Übersicht zu Wörterbüchern und Grammatiken, die in einer eigenen Rubrik aufgeführt sind. Ebenso sind immer wieder zitierte Einführungen und Lexika separat erfasst.

Des Weiteren bietet die Bibliographie eine Liste der wichtigsten *Fachzeitschriften* zur romanistischen und besonders lusitanistischen Sprachwissenschaft. Auch auf nützliche bibliographische Hilfsmittel wird hingewiesen. Es ist also angeraten, sich vor der Lektüre der Einführung mit dem Aufbau der Bibliographie vertraut zu machen. Auf eine erneute Aufzählung der konsultierten Webseiten, deren Adressen stets im laufenden Text angegeben wurden, haben wir in der Bibliographie verzichtet. In dieser dritten Auflage wurden die Internet-Hinweise erneut überprüft und aktualisiert.

Fragenkomplexe zu den einzelnen Kapiteln sollen den Studierenden eine vertiefende Erarbeitung ermöglichen. Dabei war es unser Anliegen, Aufgaben zu formulieren, zu deren Bearbeitung man die portugiesische Sprache heran-

ziehen muss; fundierte Sprachkenntnisse sind für ein linguistisches Studium wie auch für die Recherche im lusophonen Internet grundlegende Voraussetzung. Die portugiesische Übersetzung dieser Einführung erscheint unter dem Titel *Introdução básica à linguística portuguesa* (Lisboa: Edições Colibri) Ende dieses Jahres.

Annette Endruschat (Regensburg) & Jürgen Schmidt-Radefeldt (Rostock)  
im Juli 2014

# 1 Weltsprache Portugiesisch

## 1.1 Aktuelle Situation des Portugiesischen

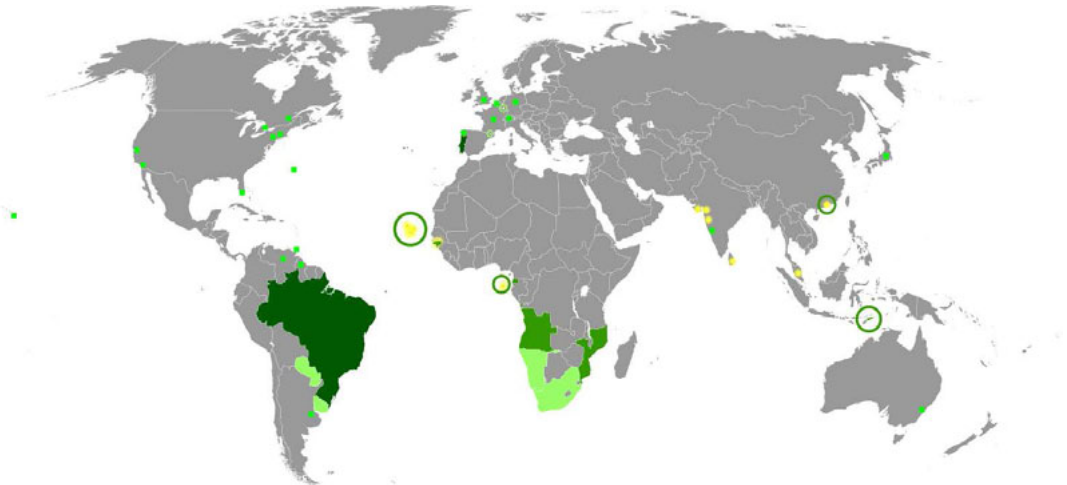
Das Portugiesische gehört heute mit rund 210 Mio. Muttersprachlern nach dem Chinesischen, Spanischen, Englischen, Bengali und Hindi zu den sechs meist gesprochenen Sprachen der Welt. Es verfügt außerdem über eine der höchsten Zuwachsraten an Sprecherzahlen. Schätzungen der UNO gehen davon aus, dass die Bevölkerungszahlen Brasiliens und der sogenannten **PALOP-Staaten** (*Países Africanos de Língua Oficial Portuguesa*) bis 2050 doppelt so hoch sein werden wie heute, d.h. der internationale Stellenwert des Portugiesischen könnte sich sogar noch erhöhen.

Gewiss ergibt sich die Bedeutung einer Sprache nicht allein aus der Zahl ihrer Sprecher, denn das internationale Gewicht einer Sprache hängt auch eng mit wirtschaftlichen Faktoren wie Handelsbilanz und Bruttoinlandsprodukt zusammen. Da aber Brasilien einer der wichtigsten Handelspartner Deutschlands (der größte in Lateinamerika) ist und im *Mercosul* eine führende Rolle spielt, ist die portugiesischsprachige Welt, und damit die **Lusophonie** (*lusofonia*), auch unter wirtschaftlichem Aspekt von Interesse.

Unter den romanischen Sprachen belegt Portugiesisch nach Spanisch (ca. 370 Mio.) Rang zwei und wird von deutlich mehr Menschen gesprochen als das Französische (ca. 116 Mio.).

Die Portugiesisch-Sprecher sind über vier Kontinente verteilt:

- Europa: Portugal;
- Amerika: Brasilien;
- Afrika: Angola, Mosambik, Kap Verde, Guinea-Bissau, São Tomé e Príncipe;
- Asien: Indien (Goa), Indonesien (Ost-Timor), China (Macau).



Karte der portugiesischen Sprache (Varietäten) in der Welt (Jonatan Argento)  
([http://commons.wikimedia.org/wiki/File%3AMap\\_of\\_the\\_portuguese\\_language\\_in\\_the\\_world.png](http://commons.wikimedia.org/wiki/File%3AMap_of_the_portuguese_language_in_the_world.png))

Dunkelgrün: "Muttersprache" (L1); Grün: Nationalsprache (Landessprache);  
Hellgrün: kulturelle Zweitsprache (L2); Gelb: portugiesische Kreolsprache;  
Grünes Quadrat: portugiesisch-sprachige Minderheiten.

Der Status des Portugiesischen fällt jedoch in diesen Ländern unterschiedlich aus:

- Portugal und Brasilien: Monoglossie (bzw. für Brasilien Diglossie Portugiesisch – amerindische Sprache, vgl. Kato 1993), Homogenität, Bilingualismus in Grenzgebieten;
- Kapverden und São Tomé e Príncipe: Diglossie Portugiesisch – *crioulo*;
- Guinea-Bissau, Angola, Mosambik: Polyglossie Portugiesisch – afrikanische Sprachen, Guinea-Bissau auch *crioulo* (nach Berschin 1994, 369).

In Portugal ist Portugiesisch die Muttersprache der gesamten Bevölkerung. Seit 1998 ist das Mirandesische (*Illhéngua mirandesa*) offiziell in der portugiesischen Verfassung als autochthone Sprache im Gebiet um Miranda do Douro und in mehreren Ortschaften um Vimioso, Mogadouro und Bragança anerkannt. In den spanisch-portugiesischen Grenzregionen ist außerdem das Spanische verbreitet.<sup>1</sup>

Auch Brasilien gilt heute als monolinguales Land. Die gesamte Bevölkerung spricht Portugiesisch, abgesehen von ca. 350.000 Angehörigen amerindischer Bevölkerungsgruppen, die lediglich autochthone Sprachen beherrschen, und etwa 300.000 Immigranten mit anderen Muttersprachen.

In Mosambik und Angola ist Portugiesisch die offizielle Staatssprache. Aufgrund des rasanten Bevölkerungswachstums und der hohen Urbanisierungsrate nimmt die Zahl der Sprecher, die Portugiesisch in diesen Ländern als **Muttersprache** (*língua materna*) haben oder als **Verkehrssprache** (*língua veicular*) erwerben, ständig zu. In Guinea-Bissau, auf den Kapverdischen Inseln, auf São Tomé und Príncipe ist das Portugiesische, neben dem Kreolportugiesischen, offizielle Sprache. In den o.g. Ländern Asiens bestehen lediglich kleine Sprachgemeinschaften, in denen nur noch die ältere Generation das Portugiesische beherrscht.

Man kann *summa summarum* von den folgenden Sprecherzahlen<sup>2</sup> ausgehen:

- 199,9 Mio. Brasilianer;
- 10,5 Mio. Portugiesen;
- 4 Mio. Portugiesisch-Sprecher im Ausland, vor allem in Frankreich, Südafrika, Kanada, USA, Venezuela, Deutschland, Luxemburg und Australien;
- 8-10 Mio. Portugiesisch-Sprecher in Afrika;
- ca. 5000 Portugiesisch-Sprecher in Asien.

---

<sup>1</sup> Die zahlreichen Rückkehrer und Emigranten aus den ehemaligen afrikanischen und asiatischen Kolonien brachten teilweise ihre Muttersprachen mit nach Portugal (insbesondere Bantu-Sprachen, Kreolenportugiesisch). In Lissabon gibt es kleine Sprachgemeinschaften, in denen das Kulturgut und die Sprachen aus den Heimatländern tradiert werden.

<sup>2</sup> Angaben für 2013, Quelle: [www.ixpos.de](http://www.ixpos.de) (offizielle Seite des Bundesministeriums für Wirtschaft und Arbeit, Zugriff am 10.3.2014).

Die Zahl der Portugiesisch-Sprecher in Afrika und Asien lässt sich allerdings nur indirekt aus verschiedenen Quellen ableiten oder schätzen. Weder gibt es verlässliche Bevölkerungszahlen noch Angaben darüber, wie viele Personen dort tatsächlich ausreichende Portugiesisch-Kenntnisse besitzen.

Die lusophonen Länder Afrikas wiesen nach Schätzungen für das Jahr 2013 die folgenden Bevölkerungszahlen<sup>3</sup> auf:

- 20,7 Mio. Angola;
- 1,6 Mio. Guinea-Bissau;
- 0,5 Mio. Kap Verde;
- 24 Mio. Mosambik;
- 0,17 Mio. São Tomé e Príncipe.

Addiert man diese Bevölkerungszahlen, so kommt man auf ca. 38 Mio. Davon spricht jedoch nur ein Teil Portugiesisch als Erst- oder Zweitsprache. Für Angola geht man von ca. 60% muttersprachlichen Portugiesischsprechern aus, für Mosambik liegt der Prozentsatz laut offiziellen Angaben bei knapp 6,5%.<sup>4</sup> Die Volkszählung von 2007 ergab demgegenüber, dass 12% aller Mosambikaner Portugiesisch als erste oder zweite Muttersprache sprachen.<sup>5</sup> Für die anderen Länder Afrikas liegen keine bzw. nur unzuverlässige Angaben zum Anteil der portugiesischsprachigen Bevölkerung vor.

Johnen (2004, 606)<sup>6</sup> geht von 176 Mio. Portugiesisch-Muttersprachlern aus; bei dieser Zahl sind diejenigen Personen nicht berücksichtigt, die Portugiesisch als Zweitsprache sprechen. Da dies auf einen zumindest für die afrikanischen Länder relativ großen Teil der Bevölkerung zutrifft, sind die eingangs genannten 210 Mio. Portugiesisch-Sprecher durchaus realistisch.

In der Zukunft wird Brasilien schon allein aufgrund seiner Bevölkerungszahl, aber v.a. wegen seiner wirtschaftlichen und nicht zuletzt auch kulturell-medialen Stärke die Rolle des entscheidenden Sprachträgers des Portugiesischen zukommen. Angola und Mosambik weisen ebenfalls schnell wachsende Bevölkerungszahlen auf, aber der Anteil der tatsächlich lusophonen Sprecher ist ungewiss.

Die Sprachgebiete in Asien (Goa, Macau) spielen bezüglich der Bedeutung des Portugiesischen praktisch keine Rolle mehr. Kreolenportugiesische Varianten in Afrika und Asien hingegen nehmen, sowohl was die Sprecherzahl als auch ihre Anwendungssphären anbelangt, möglicherweise an Bedeutung zu.

## Grundlagenliteratur

Briesemeister/Schönberger (1997); Fonseca/Venâncio (1985); Johnen (2004); Kuder (1971, 1975); Weber (1980).

---

<sup>3</sup> Quelle: [http://www.auswaertiges-amt.de/DE/Aussenpolitik/Laender/Laenderinfos/01-Nodes\\_Uebersichtsseiten](http://www.auswaertiges-amt.de/DE/Aussenpolitik/Laender/Laenderinfos/01-Nodes_Uebersichtsseiten), Zugriff am 10.3.2014.

<sup>4</sup> Quelle: [http://www.linguaportuguesa.ufrn.br/pt\\_3.4.d.php](http://www.linguaportuguesa.ufrn.br/pt_3.4.d.php), Zugriff am 10.3.2014.

<sup>5</sup> Quelle: <http://de.wikipedia.org/wiki/Mosambik#Sprachen>, Zugriff am 10.3.2014.

<sup>6</sup> Johnen folgt den Angaben des portugiesischen Bildungsministeriums für 2004.